

Mensch & Mund

Ganzheitliche ZahnMedizin für interessierte Patienten

Gesundheits- förderung durch systemische Kieferorthopädie

Die gesunde Entwicklung
des Mundraums
ist wichtig für die gesunde
Entwicklung des Kindes



Die Stellung der Zähne ist ganz wichtig für die gesunde Entwicklung des Kindes. Fehlstellungen sollten deshalb so früh wie möglich beobachtet und, falls nötig, behandelt werden.

Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten, die alle eines gemeinsam haben: Der Kiefer soll optimal wachsen, die bleibenden Zähne sollen erhalten werden. Dann können Kinder nicht nur besser kauen, sondern spüren auch einen positiven Einfluss bei Körperhaltung und Bewegung, beim Sprechen und beim Lernen.

Fast jedes zweite Kind wird heute kieferorthopädisch behandelt – aus unterschiedlichen Gründen. Manchmal liegen Zahnfehlstellungen in der Familie, manche Kinder verlieren Milchzähne frühzeitig, sei es wegen Karies oder durch einen Unfall. Aber auch funktionelle Gründe können eine entscheidende Rolle spielen: Langes Daumenlutschen oder ständige Mundatmung können dazu führen, dass sich der

Kiefer nicht optimal entwickelt. Dann ist eine Behandlung nötig, die am besten das ganze Kind mit einbezieht.

Verantwortung für das ganze Kind

Hier setzt die systemische Kieferorthopädie an. Sie geht zunächst den tiefer liegenden Ursachen auf die Spur und

schlägt auf dieser Basis differenzierte Therapieansätze vor. Wichtig dabei ist, dass die systemische Kieferorthopädie die Wechselwirkungen von Mundraumentwicklung und körperlichen Symptomen berücksichtigt. Zahn- und Kieferfehlstellungen bedeuten nämlich weit mehr als ein paar krumme Zähne. Aktuelle Gesundheitslehren bestätigen,



was die Erfahrung schon lange festgestellt hat: Wie sich der Mundraum entwickelt und wie sich das gesamte Kind entwickelt, stehen in engem Zusammenhang und bedingen einander. Das bedeutet: Die körperliche und geistig-emotionale Entwicklung eines Kindes hängt auch von der Entwicklung des Mundraumes ab.

Kieferorthopädie fördert die Entwicklung

Entsprechend kann die systemische Kieferorthopädie einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass Wachstumsblockaden erkannt und gelöst werden. Ein Kiefer, in dem die Zähne genug Platz haben, gut stehen und gesund sind, kann sich ungestört entfalten. Das fördert das Atmen durch die Nase und damit die Sauerstoffversorgung von Gehirn und Muskeln, und auch das Immunsystem wird gestärkt. Das Kind wird weniger oft krank, hat mehr Spaß daran, sich zu bewegen, kann besser schlafen, sich besser konzentrieren und besser lernen. Die systemische Kieferorthopädie behan-

delt daher nicht ausschließlich die Zähne, sondern das gesamte Kind. Ihr Ziel ist es, über den Mund die Harmonisierung der Körperfunktionen wieder herzustellen und die Entwicklung des Kindes auf natürliche Art und Weise zu fördern. Und das in den meisten Fällen, ohne dass bleibende Zähne gezogen werden müssen.

Mit der Behandlung möglichst früh beginnen

In der herkömmlichen Kieferorthopädie wird mit der Behandlung oft erst begonnen, wenn alle bleibenden Zähne da sind. Stehen dann die Zähne zu eng beieinander, werden oft gesunde Zähne gezogen. Um das zu vermeiden, empfiehlt es sich, mit der Kieferbehandlung möglichst früh anzufangen.

Entsprechend beginnt die systemische Kieferorthopädie meist bei 9- bis 10-jährigen Kindern mit der Behandlung, teilweise auch schon im Vorschulalter. Ziel ist es, die Kiefer mit wachstumsfördernden und -begleitenden, herausnehmbaren Apparaturen sanft zu vergrößern und so Platz für alle Zähne zu schaffen.

Selbsteilungskräfte statt Kraft von außen

Noch ein wichtiger Unterschied: Bei herkömmlichen kieferorthopädischen Apparaturen werden die Zähne durch Kräfte von außen aktiv bewegt. Im Unterschied dazu schaffen die funktionell wirkenden Geräte der ganzheitlichen Kieferorthopädie (wie Bionator, Mundvorhoftrainer, Funktionsregler, Gebissformer oder diverse Aktivatoren) günstige Bedingungen, bei denen die regulierenden Kräfte der Selbstheilung in Gang gesetzt werden. Die Mundbewegungen werden durch Bewegungs- und Berührungsreize aktiviert und gesteuert. So wird eine Erweiterung des Mundraums sowie eine gewünschte Neuorientierung der Zahnreihen und der Bisslage erreicht.

Welches Gerät bei der Kieferbehandlung zum Einsatz kommt, richtet sich vor allem danach, welche Fehlentwicklungen in welcher Ausprägung diagnostiziert wurden. Stellvertretend sei hier ein Beispiel näher erwähnt: der Bionator.



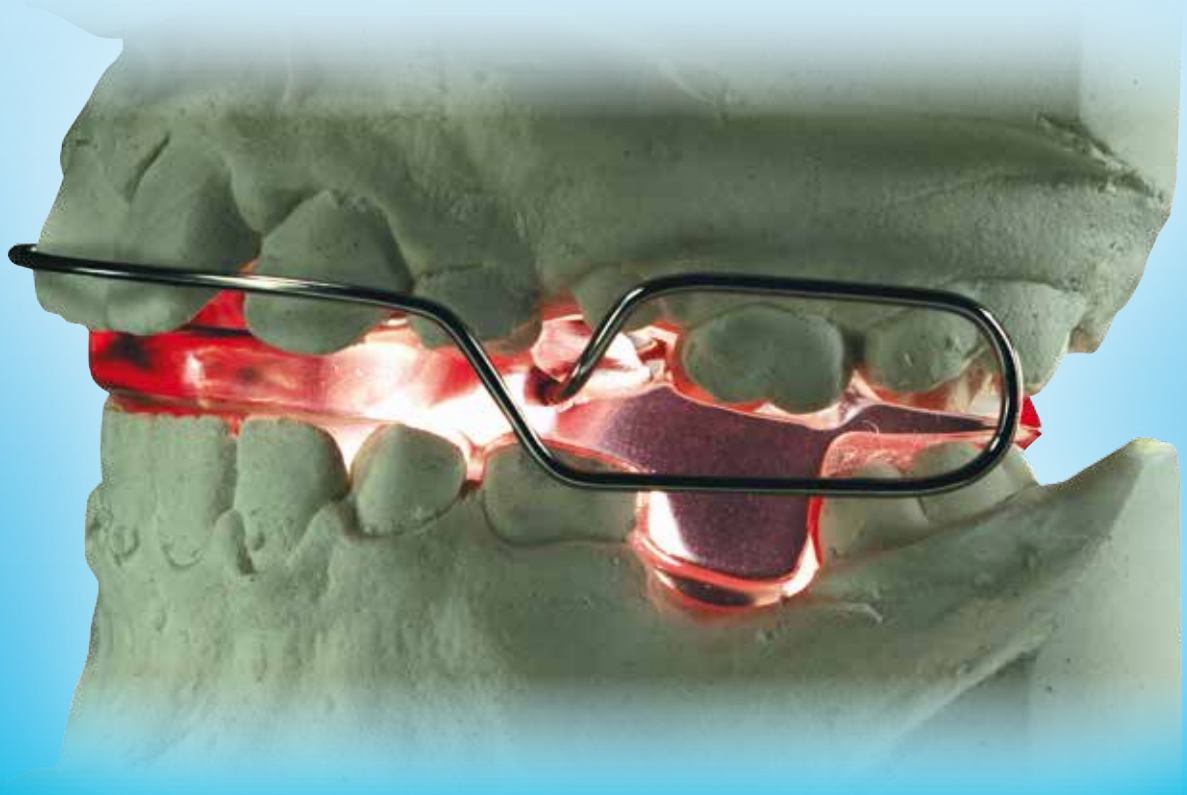
Ein kleiner Mundfunktionstest

Für eine gestörte Mundraumfunktion gibt es Hinweise. Beantworten Sie einfach die folgenden Fragen:

- Sehen Sie bei Ihrem Kind Zahn- oder Kieferfehlstellungen?
- Hat Ihr Kind Probleme beim Abbeißen, Kauen oder Schlucken?
- Atmet Ihr Kind vor allem durch den Mund?
- Ist der Mund meist offen?
- Bestehen Sprach- oder Stimmstörungen?
- Schnarcht Ihr Kind gelegentlich?
- Klagt Ihr Kind über Kopf-, Nacken- oder Rückenschmerzen?
- Bestehen Probleme bei Haltung, Motorik oder Wahrnehmung?
- Zeigt Ihr Kind Auffälligkeiten im Verhalten (z. B. Hyperaktivität, Aggressivität, Ängstlichkeit)?
- Ist Ihr Kind oft erkältet oder leidet unter Allergien?
- Wurde über das 3. Lebensjahr hinaus am Daumen oder Schnuller gelutscht?
- Hat Ihr Kind Gewohnheiten wie Zähneknirschen, Zungenpressen, Nägelkauen, auf der Lippe beißen oder an ihr saugen?
- Sind aufgrund eines Unfalls oder durch Karies Milchzähne frühzeitig verloren gegangen?

Bei mehreren „Ja“-Antworten sprechen Sie am besten gleich mit einem Kieferorthopäden – im Interesse der Entwicklung Ihres Kindes.

Der Bionator in Perfektion seit 1963



**Profitieren Sie von unserer Kompetenz und Qualität.
Optimieren Sie ihren Behandlungserfolg!**

- ▶ **Bionator und Biognathor in gewohnter GEUER-Qualität auch aus Polyan**
- ▶ **Ausbildungspartner der GZM**
- ▶ **Vertrieb aller Padovan Materialien**

LABOR FÜR KIEFERORTHOPÄDIE BIONATOR-TECHNIK

Dirk Geuer, ZTM

Büscherhof 10 A, D-51545 Waldbröl, Telefon 0 22 91 - 23 46
Fax: 0 22 91 - 80 05 31, info@kfogeuer.de, www.kfogeuer.de

Der Bionator: Ein Turngerät für den Mund

Der Bionator setzt auf Stimulation, Förderung und Steuerung von Wachstum und Entwicklung der Kiefer und Zahnreihen. Das zierliche Gerät wird lose im Mund getragen. Er bewegt keinen Zahn, korrigiert und schult aber alle Mundbewegungen und unterstützt das Kind u.a. dabei, richtig zu schlucken und zu atmen, besser zu kauen und zu sprechen. Schädliche und krankmachende Gewohnheiten werden verlernt.

Gleichzeitig hat dieses funktionell wirkende Trainingsgerät auch positive Auswirkungen auf die Gesamtentwicklung des Kindes:

- Verbesserung der Kiefer-, Kopf- und Körperhaltung
- Aufrichtung der Wirbelsäule
- Harmonisierung und Entspannung der Muskulatur
- Aktivierung der Verdauung und des Stoffwechsels
- Unterstützung des Lymphabflusses und der Immunabwehr
- Förderung der Nasenatmung
- Verbesserung der Mund- und Gesichtsästhetik
- Positive Beeinflussung des Verhaltens (z.B. Selbstbewusstsein und Durchsetzungsvermögen)

Ganzheitliche Therapie – Kooperation von Zahnärzten, Ärzten und Co-Therapeuten

Um einen dauerhaften Erfolg zu gewährleisten, ist es manchmal notwendig, die kieferorthopädische Behandlung in ein ganzheitliches medizinisches Konzept einzubinden. Dazu kann z.B. gehören:

- Myofunktionelle Therapie sowie mund- und körpermotorischen Übungen nach Padovan: Durch ihre Anwendung werden fehlerhafte Funktionen und Gewohnheiten im Mund-Gesichtsbereich (besonders Mundatmung, falsches Schlucken, Sprachfehler) beseitigt und eine gesunde Balance erzielt.
- Kraniosakraltherapie, Osteopathie und andere manuelle Techniken helfen, Blockierungen zu lösen und die Beweglichkeit aller Gelenke wieder herzustellen.
- Eine homöopathische Begleittherapie unterstützt die Wachstums- und Formungskräfte: Sie fördert den jungen Patienten in seiner körperlichen, geistigen und seelischen Reifung.
- Aber auch Lymphtherapie, Atem-, Stimm- und Sprechtherapie, Logopädie, Orthopädie, Physiotherapie oder Ernährungslenkung können Teil des gesamtmedizinischen Konzeptes sein – je nach dem, wo der Bedarf des Kindes liegt und welche Methode den größten Erfolg verspricht.

Ein ganzheitlich orientierter Zahnarzt arbeitet daher in aller Regel mit Spezialisten anderer medizinischer Fachrichtungen in einem Netzwerk zusammen, die er bei Bedarf in das Therapiekonzept einbinden kann.

Die Gesundheit Ihres Kindes ist Ihnen wichtig. Uns auch!

Sicherlich haben Sie noch Fragen zum Thema Mundraum- und Entwicklungsförderung durch systemische Kieferorthopädie. Ihre ganzheitlich orientierte und kieferorthopädisch tätige Zahnärztin bzw. Ihr Zahnarzt nimmt sich Zeit für Sie: um Ihnen alles, was Sie wissen möchten, ausführlich zu erklären und Sie und Ihr Kind individuell zu beraten.

Light-Getränke greifen Zähne an

Auch wenn sie keinen Zucker enthalten, sind Light-Getränke schädlich für die Zähne. Sie sind sehr sauer und führen daher zur Schädigung des Zahnschmelzes, es kommt zu Erosionen. Zahnerosionen werden – im Gegensatz zu Karies – nicht durch Bakterien (Plaque) und mangelnde Mundhygiene ausgelöst. Zahnerosionen sind Zerstörungen der Zahnoberfläche durch Säureeinwirkung und ohne Beteiligung von Bakterien.

Zusatzstoff- Datenbank

Unter www.food-detektiv.de finden Sie die „Dr.Watson-Datenbank“ mit Informationen über Zusatzstoffe in Lebensmitteln und damit verbundene Gesundheitsrisiken. Wer die dazugehörigen Studien lesen will, kann sich kostenlos einloggen.

Mundgeruch – meist kann der Zahnarzt helfen

In neun von zehn Fällen, liegt die Ursache von Mundgeruch in der Mundhöhle. Zurückzuführen ist er meist auf Parodontitis, also ein entzündetes Zahnbett, auf Zungenbelag oder auf Beläge in den Zahnzwischenräume. Unter diesen Umständen können Mund-Bakterien überhand nehmen, die übelriechende Gase produzieren. Sprechen Sie Ihren Zahnarzt an, er kann die Ursachen des Mundgeruchs beseitigen und Ihnen Tipps zur optimalen Zahn- und Zungenreinigung geben.

